



Internetplattform Smartvote

Per Klick zu den passenden Kandidaten

Die Urner Wähler können via Smartvote ermitteln, welche Kandidaten den eigenen politischen Vorstellungen am ehesten entsprechen. Insgesamt sei der Kanton Uri sozialer eingestellt als erwartet, sagt Experte Daniel Schwarz.

Wen soll ich wählen? Wer denkt gleich wie ich? Wie soll ich bei so vielen Politikern die Übersicht behalten? Mit diesen Fragen sind die Urner Wähler momentan konfrontiert. Helfen kann da die Internetplattform Smartvote. Mit einem Online-Fragebogen kann das persönliche politische Profil ermittelt und dann mit jenem der Regierungs- und Landratskandidaten verglichen werden.

Brisante Themen

Die Internetplattform wird von einem politisch unabhängigen Verein getragen. Für die Wahlen vom 28. Februar wurde der Fragebogen spezifisch für Uri angepasst. «Wir haben uns intensiv damit beschäftigt, welche Themen in Uri zurzeit brisant sind», sagt Daniel Schwarz von Smartvote. So wird beispielsweise nach der Haltung zum neuen Urner Gesundheitsgesetz gefragt, ob es in Uri eine kantonale Kulturkommission braucht oder ob die Staatsgarantie für die Urner Kantonalbank oder die Skiinfrastrukturen in Andermatt sinnvoll sei. Gestellt werden aber

auch Fragen mit nationalem Charakter, etwa ob die Schweiz der EU beitreten oder ob hierzulande ein Mindestlohn von 4000 Franken gelten soll. «Solche Fragen sind nötig, damit wir ein umfassendes Bild der politischen Ausrichtung erhalten», erklärt Schwarz. Insgesamt werden 39 Themen behandelt.

Viele Kandidaten registriert

Nach Abschluss des Fragebogens kann das persönliche Profil als «Smartspider» angezeigt werden. Die Spinnennetz-Grafik kann dann mit jener der Kandidaten verglichen werden – vorausgesetzt, diese haben den Fragebogen bereits ausgefüllt. «Gegen 60 Prozent der Landratskandidaten und acht Regierungsratskandidaten haben sich bisher registriert», sagt Schwarz. In den Proporzgemeinden war der Rücklauf grösser. «In den meisten Majorzgemeinden ist die Wahl bereits gelaufen, weil es nicht mehr Kandidaten als Sitze gibt.»

Durch seine Erfahrung bei Smartvote kennt Daniel Schwarz die poli-

tischen Eigenheiten Uris. Am linientreuesten seien die Linken, so der Experte. «Die SP Uri entspricht in etwa der SP Schweiz.» Anders sieht es bei den Mitte- und Rechtsparteien aus. «Das Gros der Urner Bürgerlichen ist tendenziell sozialer eingestellt», sagt Schwarz. Sie seien offener für Ergänzungsleistungen für Familien oder einen Mindestlohn. «Es gibt deutlich mehr Leute, die sich sozialer zeigen, als man das erwarten würde.» Schwarz führt dies darauf zurück, dass es im Kanton Uri weniger gut bezahlte Arbeitsplätze gibt als in anderen Gegenden der Zentralschweiz.

Darüber hinaus seien die Urner gesellschaftsliberaler eingestellt, so Schwarz. «Bei allen bürgerlichen Parteien stellt man markant höhere Ja-Anteile für die Adoption für homosexuelle Paare oder für die Sterbehilfe fest.» Alles also entgegen dem hinterwäldlerischen Image des Kantons Uri? «Die Urner sind sicher keine konservativen Bergler», sagt Schwarz. «Man spürt einen liberalen Geist.» Aber Uri stehe klar zum Militär. «Die Verbundenheit mit der Armee als Arbeitgeberin im Kanton spielt dabei sicher einer Rolle», so der Experte. Ausserdem sei eine kritischere Haltung zu Ausländern auszumachen. «Im Allgemeinen sind die Urner eher zurückhaltend gegen-

über Fremdem eingestellt. Das ist für ein ländliches Gebiet aber nicht erstaunlich.»

Einteilung in drei Gruppen

Die Betreiber von Smartvote gehen davon aus, dass wie vor vier Jahren im Kanton Uri rund 5000 Wahlempfehlungen abgefragt werden. Erfahrungsgemäss liessen sich die Nutzer in drei Gruppen einteilen, wie Schwarz erklärt. «Es gibt Politikinteressierte, die eigentlich wissen, wie sie wählen, sich aber bestätigen lassen wollen.» Eine andere Gruppe bezeichnet Schwarz als Wechselwähler, die sich verschiedene Parteien vorstellen könnten. «Bei jenen ist der Effekt von Smartvote am grössten.» Eine dritte Gruppe stellen die Jungwähler dar, die sich erstmals in der Parteilandschaft bewegen.

Die Abfrage bei Smartvote ist für alle Nutzer gratis. Der Betrieb für die Urner Wahlen kostet den Verein rund 15 000 Franken. Deshalb hat sich der Kanton im Sinne der politischen Bildung beteiligt. Ausserdem wurde mit den Parteien ein Vertrag ausgehandelt: Je nach Fraktionsstärke nach der Wahl werden die Parteien einen finanziellen Beitrag leisten.

Den Fragebogen sowie die Wahlempfehlung erhält man unter www.smartvote.ch

Florian Arnold

ANZEIGE

SP DIMITRI MORETTI
IN DEN REGIERUNGSRAT

FÜR EINE POLITIK, DIE BRÜCKEN BAUT